

# Übergang in berufliche Ausbildung – aktueller Stand und künftige Herausforderungen

**Joachim Gerd Ulrich (BIBB)**

BIBB-Kongress 2014: „Berufsbildung attraktiver gestalten – mehr Durchlässigkeit ermöglichen“

Forum 1: „Zugänge in Ausbildung und Beschäftigung verbessern“

Themenblock 1: „Zugänge in die duale Berufsausbildung“

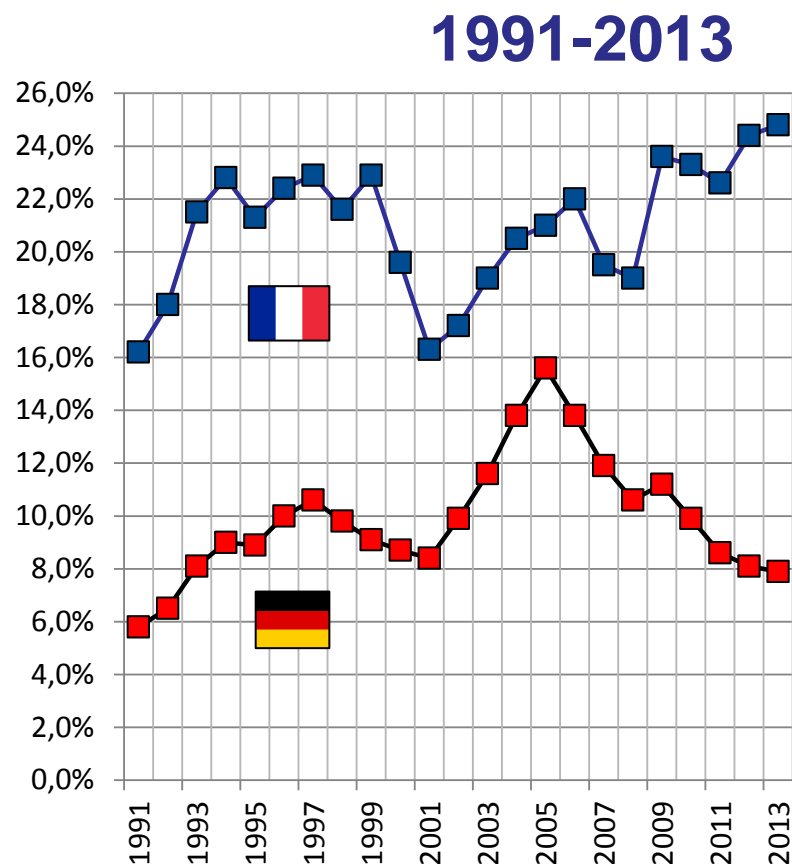
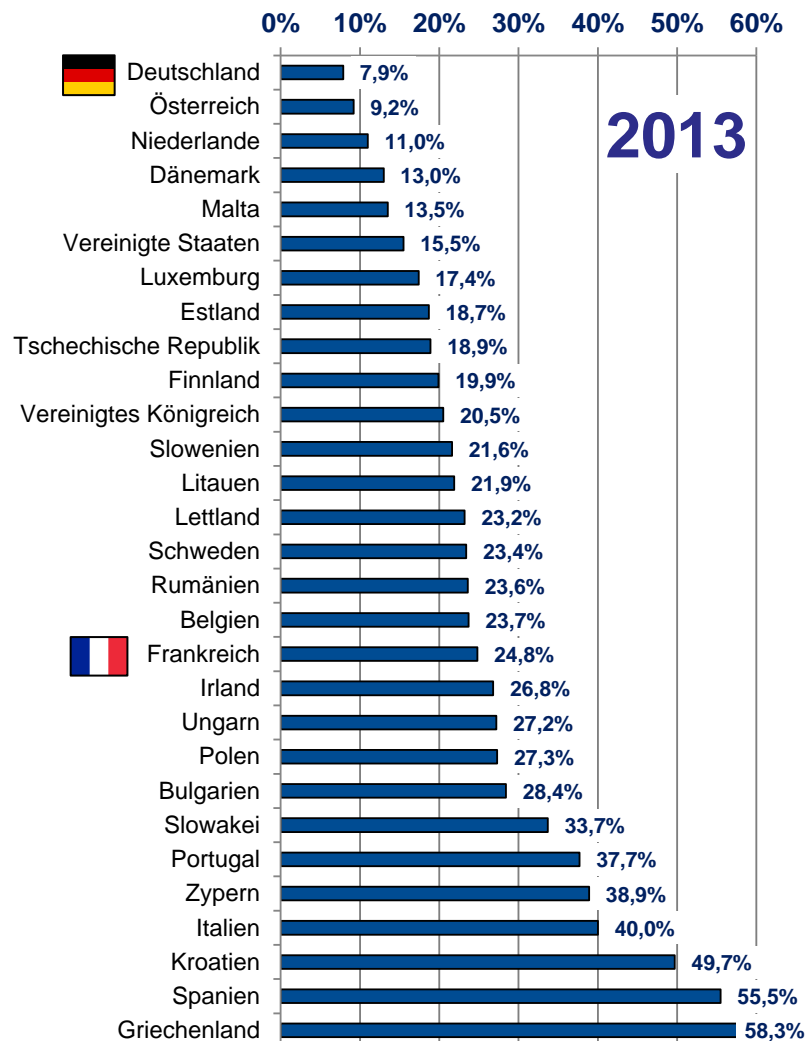
Berlin, 18./19. September 2014

# Übergang in berufliche Ausbildung

## – aktueller Stand und künftige Herausforderungen



# Rate der Jugendarbeitslosigkeit (15- bis 24-Jährige)



# Drei französische Sichtweisen auf Deutschland



Nicolas  
Sarkozy

(ehemaliger  
Präsident)

## Frankfurter Allgemeine

### „Sarcozys Deutschlandobsession“

„**Bis auf die demografische Entwicklung** kann sich Sarkozy so ziemlich für alles begeistern, was Deutschland in den vergangenen Jahren vollbracht hat: Arbeitsmarktreformen, ... **Lehrstellenprogramme** sowie **flexible Arbeitszeitmodelle**“

FAZ-ONLINE

<http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/frankreich-sarcozys-deutschlandobsession-11631486.html> (Abgerufen am 07.02.2012)



Emmanuel  
Todd

(Demografie-  
Forscher)

## DER SPIEGEL

### Interview mit Emmanuel Todd (2011)

„... Vielleicht erklärt das auch, warum **Deutschland sich trotz seiner katastrophalen Geburtenrate** mit der Einwanderung so schwer tut, dafür aber mit seinen **handwerklichen und industriellen Fähigkeiten** Frankreich bei weitem übertrifft.“

DER SPIEGEL, 20/2011, S. 142



Jean-Luc  
Mélenchon

(Oppositionsführer  
der Linken)

## DIE WELT

### „Deutschland ist kein Vorbild“

*Sie haben gerade in einem Interview die These aufgestellt, Deutschland sei „ein Modell für diejenigen, die sich nicht am Leben erfreuen“. Was bedeutet das?*

„...Es ist ... **nicht zutreffend, dass die deutsche Lage so rosig wäre. Die Geburtenrate ist außerordentlich niedrig. Wenn man keine Kinder zeugt, oder sich nicht imstande fühlt, sie zu zeigen, dann sind das Alarmsignale**“.

DIE WELT, Ausgabe vom 15.06.2013

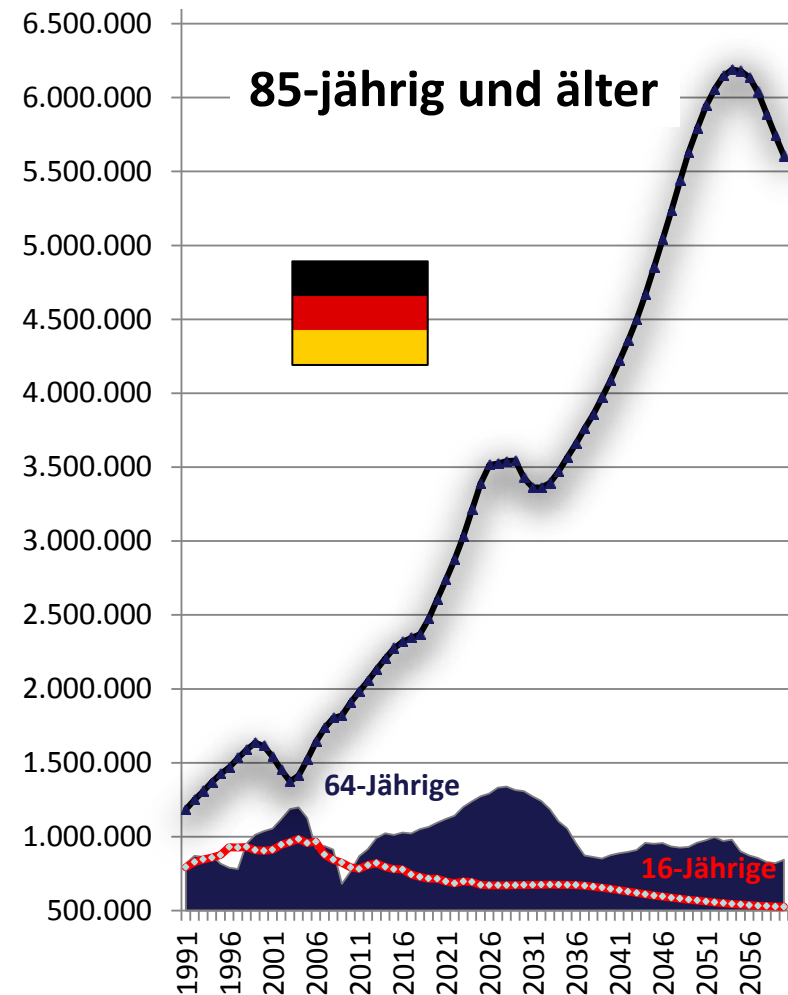
---

(Politologe)



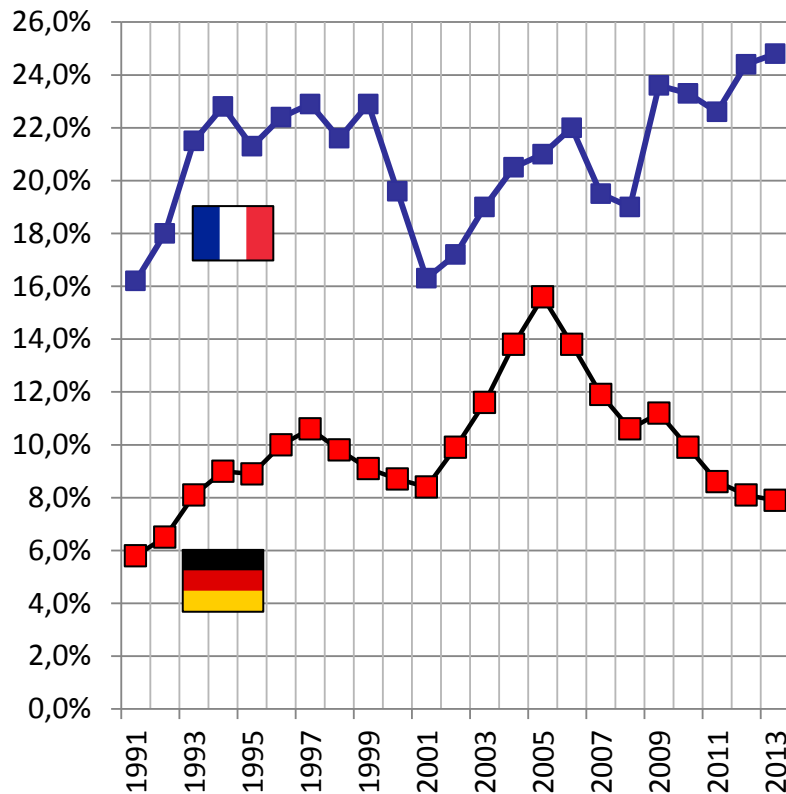
Französische Beobachter waren vom deutschen Wahlkampf „überrascht, dass die **Folgen der schwachen Geburtenrate und des demographischen Wandels so wenig thematisiert** wurden. Wie soll das soziale System finanziert werden, wenn der Anteil der Rentner regelmäßig zunimmt?“

Quelle: Radiosendung des WDR 5 am 23.09.2013



# Ursachen der Jugendarbeitslosigkeit

## Jugendarbeitslosenquote



Quellen: EUROSTAT, BIBB

Frankreich

## Hollande macht viele Kinder für Arbeitslosigkeit verantwortlich

Die Arbeitslosenzahlen in Frankreich erreichen monatlich neue Rekordstände. Präsident Hollande hat einen neuen Grund gefunden: Die hohe Geburtenrate verschärfe die Lage auf dem Arbeitsmarkt.



Warum ist die Arbeitslosigkeit in Frankreich so viel höher als in Deutschland? Die **niedrige Wettbewerbsfähigkeit** der französischen Volkswirtschaft ist **nicht die einzige Ursache**, ist Frankreichs Präsident François Hollande überzeugt. In einem Fernsehinterview machte er am Sonntagabend einen neuen Grund aus: **Die hohe Kinderzahl französischer Frauen** spiele eine Rolle.

(Quelle: FAZ-Online)

# Demografische Entwicklung

## Vergleich Deutschland und Frankreich

Deutschland Frankreich

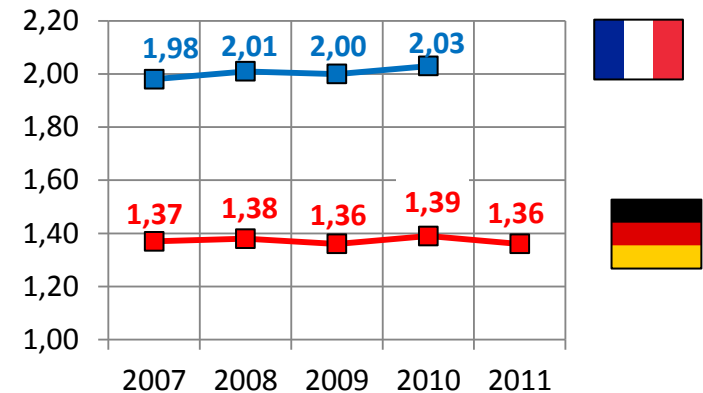


	D	F
Einwohner	81.993.000 <small>(30.09.2012)</small>	64.667.000 <small>(01.01.2012)</small>
Geburten 2011	662.700	827.900

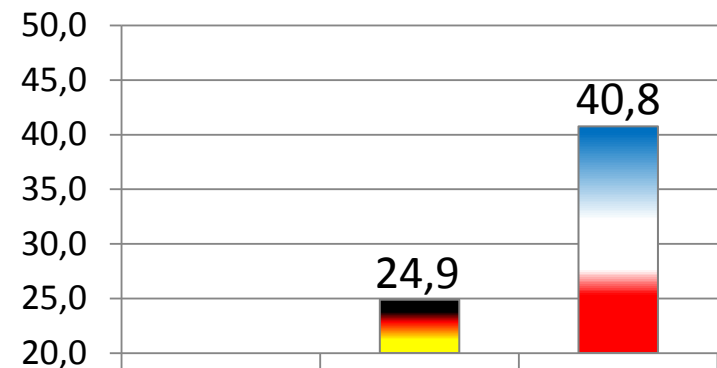
Quellen: Wikipedia, Eurostat, Statistisches Bundesamt

Quelle rechts: Population Division of the Department of Economic and Social Affairs of the United Nations Secretariat, World Population Prospects: The 2010 Revision, <http://esa.un.org/unpd/wpp/index.htm>

### Entwicklung der Geburtenziffer



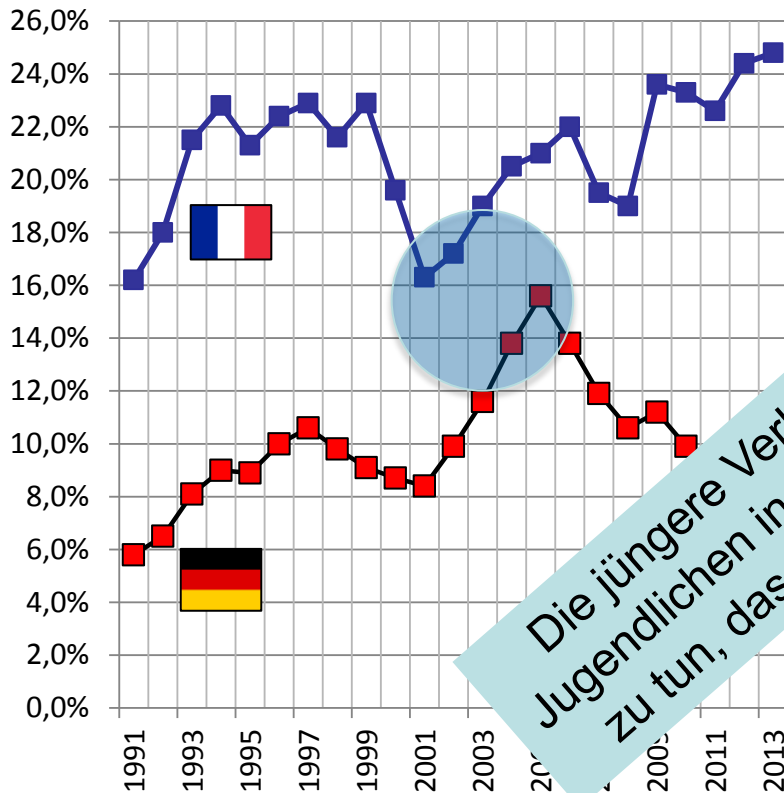
### Kinder je 100 Erwerbstätige



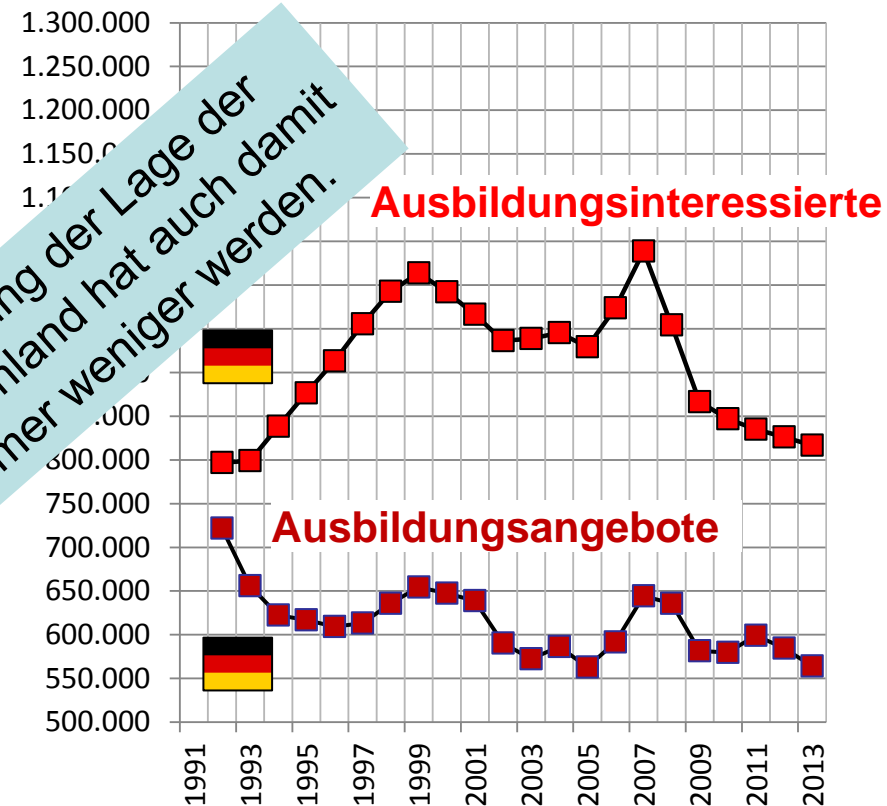
Quelle: <http://www.ipicture.de> (Abruf: 14.02.2013)

# Die gesunkene Quote der Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland: nur ein Pyrrhussieg?

## Jugendarbeitslosenquote



## Interesse an Berufsausbildung



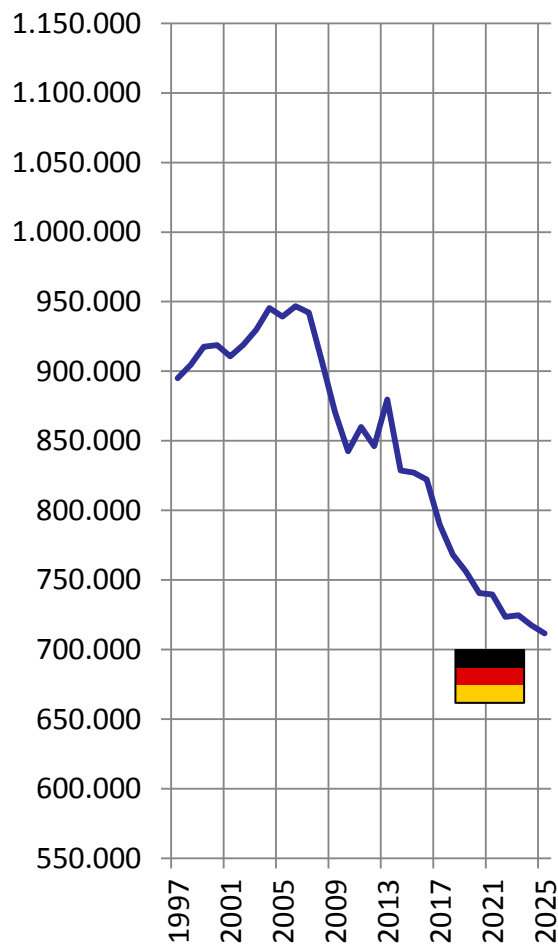
Die jüngere Verbesserung der Lage der Jugendlichen in Deutschland hat auch damit zu tun, dass sie immer weniger werden.

Quellen: EUROSTAT, BIBB



# Vorausschätzung der Zahl der Schulabgänger und der Zahl der ausbildungsinteressierten Personen bis zum Jahr 2025

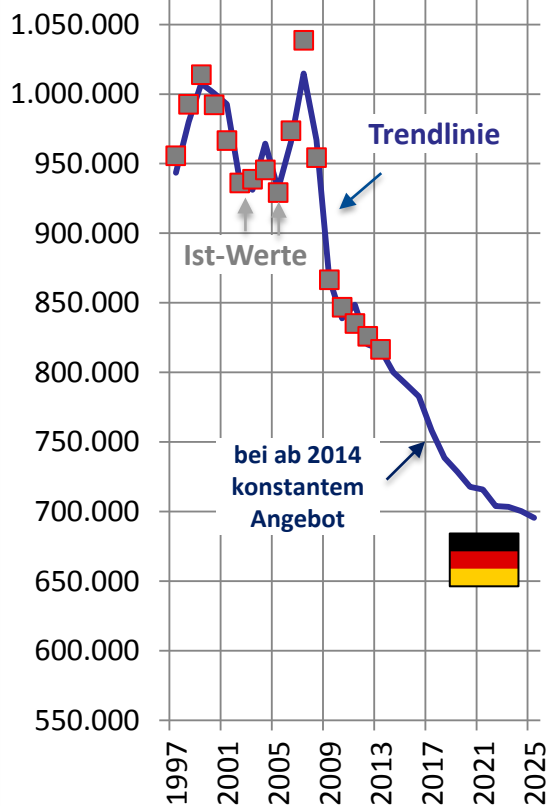
## Abgänger und Absolventen allgemeinbildender Schulen



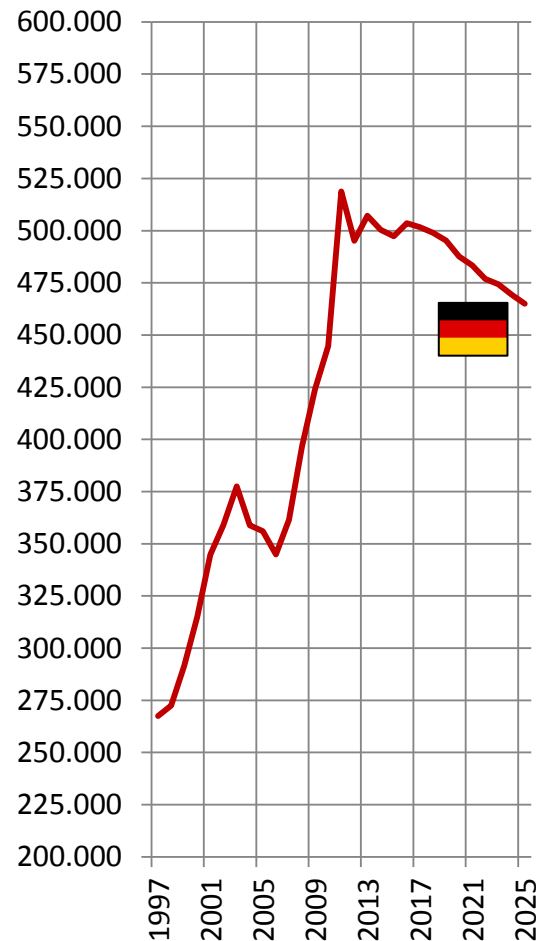
## An einer Berufsausbildung interessierte Personen

Ex-Post-Schätzung 1997-2012 unter Bezugnahme auf:

- die Zahl der nichtstudienberechtigten Schulabgänger
- die Zahl der studienberechtigten Schulabgänger
- die Zahl der Abgänger aus beruflichen Schulen
- die Zahl der Ausbildungsangebote

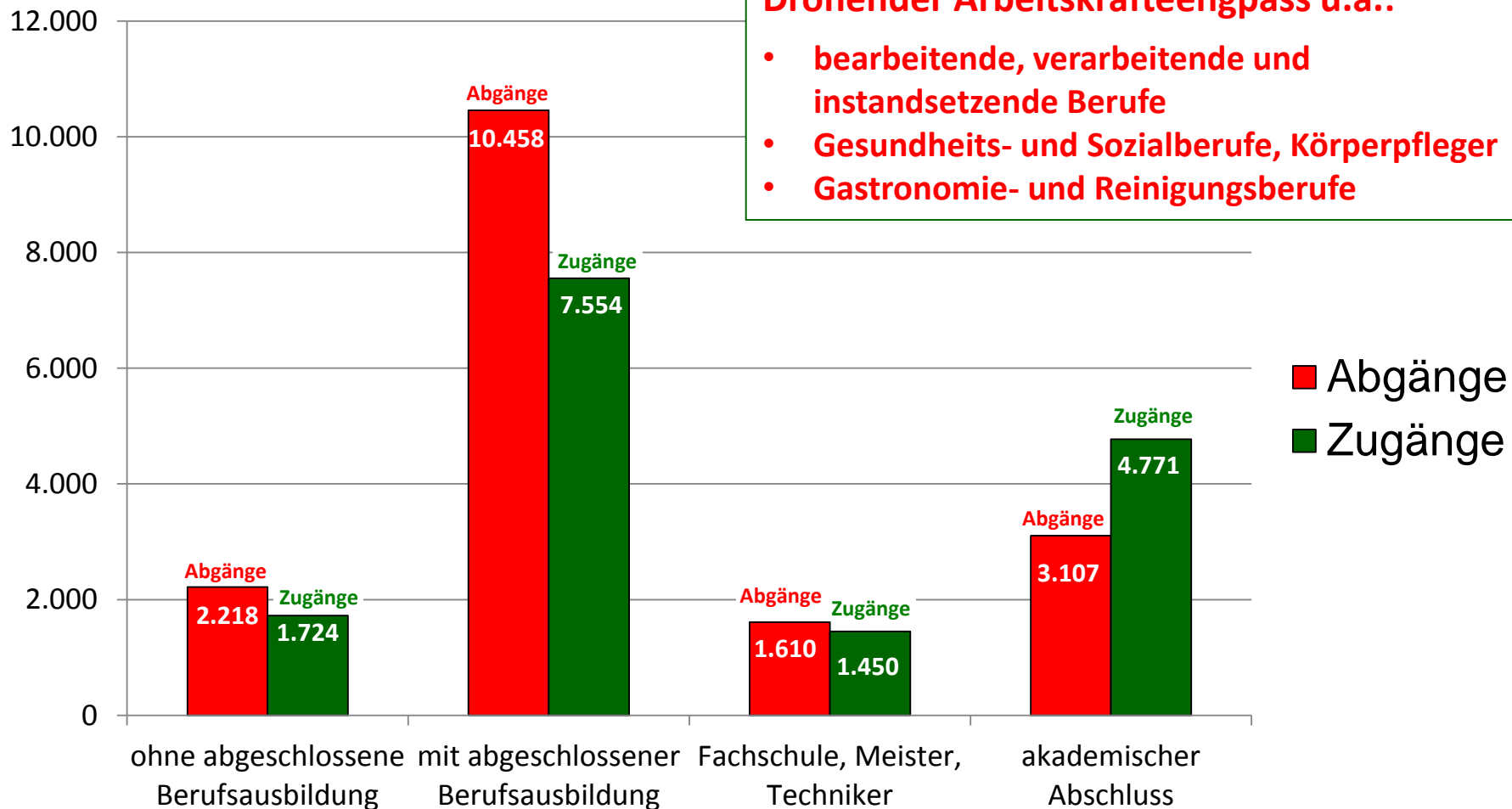


## Zum Vergleich: Studienanfänger



# Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials

Saldo der Zu- und Abgänge 2012 bis 2030 (in Tausend)



# Noch eine ketzerische Frage\*



- Wer ist wichtiger: ein tüchtiger Dachdecker oder ein promovierter Anglist?
- „Die Gebärde des Weinens in der mittelenglischen Literatur“  
– Promotionsthema Uni Saarbrücken

\* Frage des Entwicklungspsychologen Prof. Dr. Rainer Dollase auf der Tagung „Bildung und Demographie“ des Deutschen Lehrerverbandes am 08. Mai 2013 in München

# Übergang in berufliche Ausbildung

## – aktueller Stand und künftige Herausforderungen



# Image der Berufsbildung

**„Noch gilt in Deutschland im Zweifel: lieber arbeitsloser Architekt als gefragter, gut bezahlter Heizungstechniker.“**

Die Journalistin Barbara Gillmann im „Handelsblatt“ vom 25. April 2014

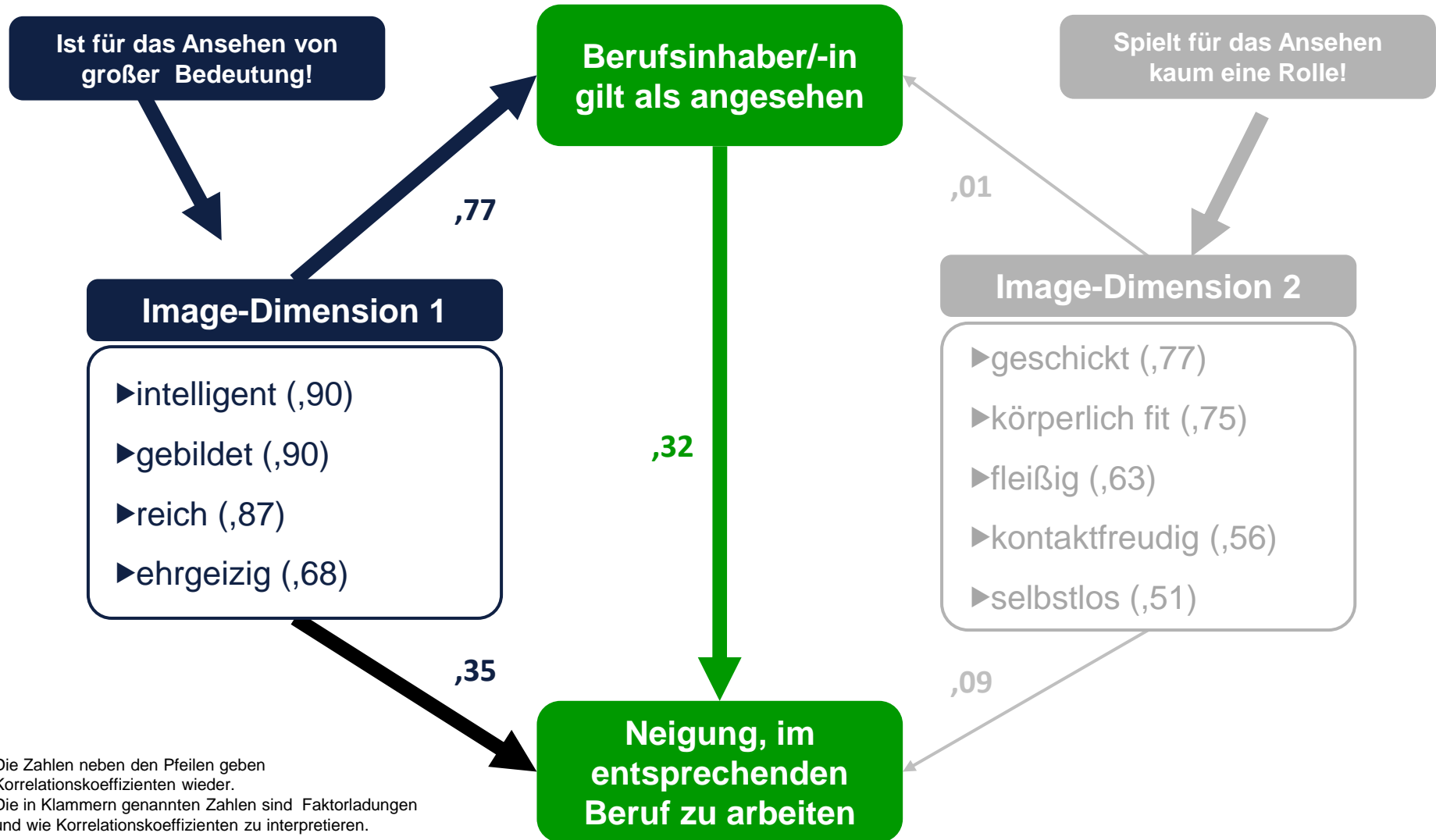
**„Vermieden werden muss, dass sich die Berufs- und Studienwahl auf Vorurteile oder vordergründige Image- und Prestigegesichtspunkte stützt.“**

Wolfgang Marquardt, Vorsitzender des Wissenschaftsrates, am 14. April 2014\*

\* vgl. Pressemitteilung des Wissenschaftsrates vom 14. April 2014:

„Berufliche und akademische Orientierung: Die funktionale Basis für junge

# Zwei zentrale Dimensionen des Images von Berufsinhabern und ihre Bedeutung für die Neigung, den entsprechenden Beruf zu ergreifen



# Berufswahl

Die Folgen für die eigene Identität: „Cogito, ergo sum“ – „Laboro, ergo sum“

Crawford, Matthew B. (2011):

## **Ich schraube, also bin ich. Vom Glück, etwas mit den eigenen Händen zu schaffen.**

Aus dem Englischen von Stephan Gebauer. Berlin: List

„Was ist erfüllender: weltfremde Bildschirmarbeiten oder mit ölverschmierten Händen eine Harley zu reparieren?

Für den Philosophen und Mechaniker Matthew B. Crawford ist die Antwort klar: Sein Weg aus der Sinnkrise führt ihn direkt in die eigene Motorradwerkstatt.

Und er stellt fest: Die manuelle Arbeit verschafft mehr Befriedigung und birgt größere intellektuelle Herausforderungen als jede Bürotätigkeit.“

Zitationsquelle: [http://www.amazon.de/ich-schraube-also-bin-ich/dp/3548610471/ref=sr\\_1\\_1?ie=UTF8&qid=1410342786&sr=8-1&keywords=Ich+schraube%2C+also+bin+ich.+Vom+Gl%C3%BCck%2C+etwas+mit+den+eigenen+H%C3%A4nden+zu+schaffen](http://www.amazon.de/ich-schraube-also-bin-ich/dp/3548610471/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1410342786&sr=8-1&keywords=Ich+schraube%2C+also+bin+ich.+Vom+Gl%C3%BCck%2C+etwas+mit+den+eigenen+H%C3%A4nden+zu+schaffen) (Abruf: 10.09.2014)

# Übergang in berufliche Ausbildung

## – aktueller Stand und künftige Herausforderungen

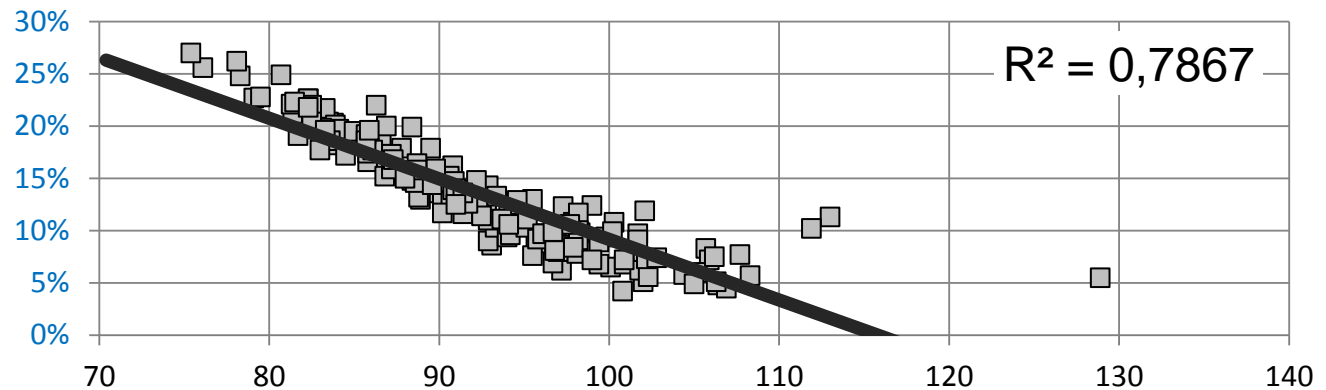




# Determinanten des Anteils erfolgloser Marktteilnehmer 2013

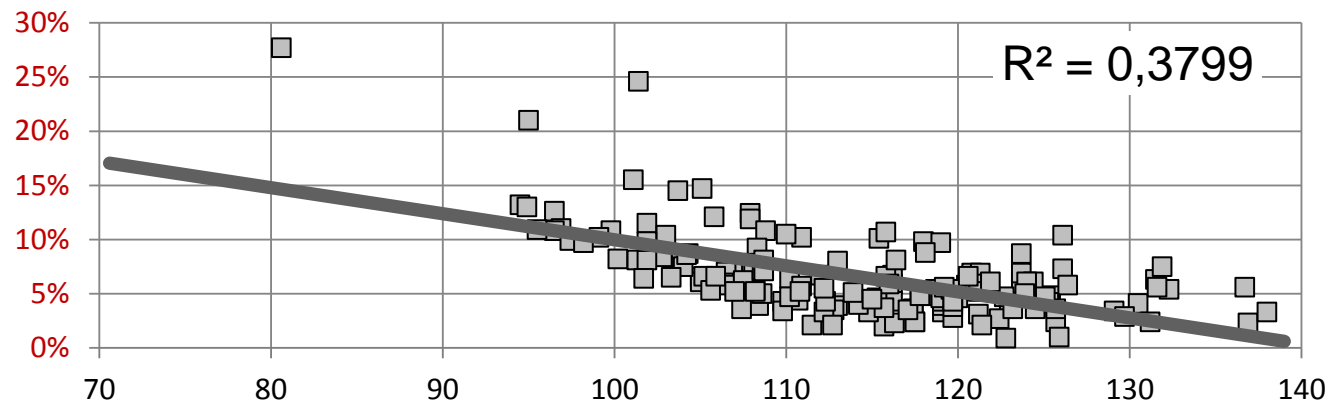
Regionale Querschnittsperspektive: N = 154 Arbeitsagenturbezirke

Quote der  
erfolglosen  
Ausbildungs-  
platznachfrager



Zahl der Ausbildungsangebote je 100 Ausbildungsplatznachfrager

Quote erfolglos  
angebotener  
betrieblicher  
Ausbildungs-  
plätze



Zahl der Ausbildungsplatznachfrager je 100 Ausbildungsplatzangebote

# Erfolglose Marktteilnahmen 2013 nach Berufen

Beruf	erweiterte Angebots- Nachfrage-Relation		Anteile erfolgloser Marktteilnahmen			
			Angebot		Nachfrage	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Restaurantfachmann/-frau	127,9	129,3	29,8	30,2	8,5	8,3
Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk	117,4	123,3	22,1	25,6	5,4	6,3
Fleischer/-in	118,8	120,0	24,9	25,3	7,4	7,5
Klempner/-in	121,6	124,6	22,9	24,7	4,6	4,3
Bäcker/-in	112,9	115,3	21,4	22,8	7,5	8,2
Fachmann/-frau für Systemgastronomie	122,4	118,2	22,0	19,5	4,1	4,5
Koch/ Köchin	104,6	105,0	17,8	17,7	9,8	9,8
Gebäudereiniger/-in	108,2	110,2	15,4	16,4	6,3	6,4
Hörgeräteakustiker/-in	109,4	111,1	13,2	14,3	4,5	4,7
Raumausstatter/-in	75,3	75,7	6,5	7,0	22,9	23,4
Florist/-in	73,0	74,6	5,4	6,1	25,1	25,3
Bürokaufmann/-frau	76,0	73,8	2,7	2,7	22,0	24,6
Biologielaborant/-in	79,2	72,5	0,0	0,6	20,8	27,9
Sport- und Fitnesskaufmann/-frau	73,4	71,7	6,2	7,0	30,3	32,7
Veranstaltungskaufmann/-frau	75,7	71,5	1,6	1,9	24,2	29,5
Mediengestalter/-in Digital und Print	72,0	68,5	1,3	1,8	27,6	31,2
Fotograf/-in	72,0	65,8	4,3	4,7	30,2	36,8
Mediengestalter/-in Bild und Ton	59,5	59,1	0,7	2,4	40,4	42,1
Gestalter/-in für visuelles Marketing	58,7	55,6	2,8	2,4	42,5	44,7
Tierpfleger/-in	50,9	50,7	2,5	1,3	48,6	48,3
<b>Berufe insgesamt</b>	<b>93,2</b>	<b>91,9</b>	<b>6,0</b>	<b>6,2</b>	<b>12,1</b>	<b>13,6</b>

# Verhalten als Produkt von Anreiz (A) und Wahrscheinlichkeit (p)

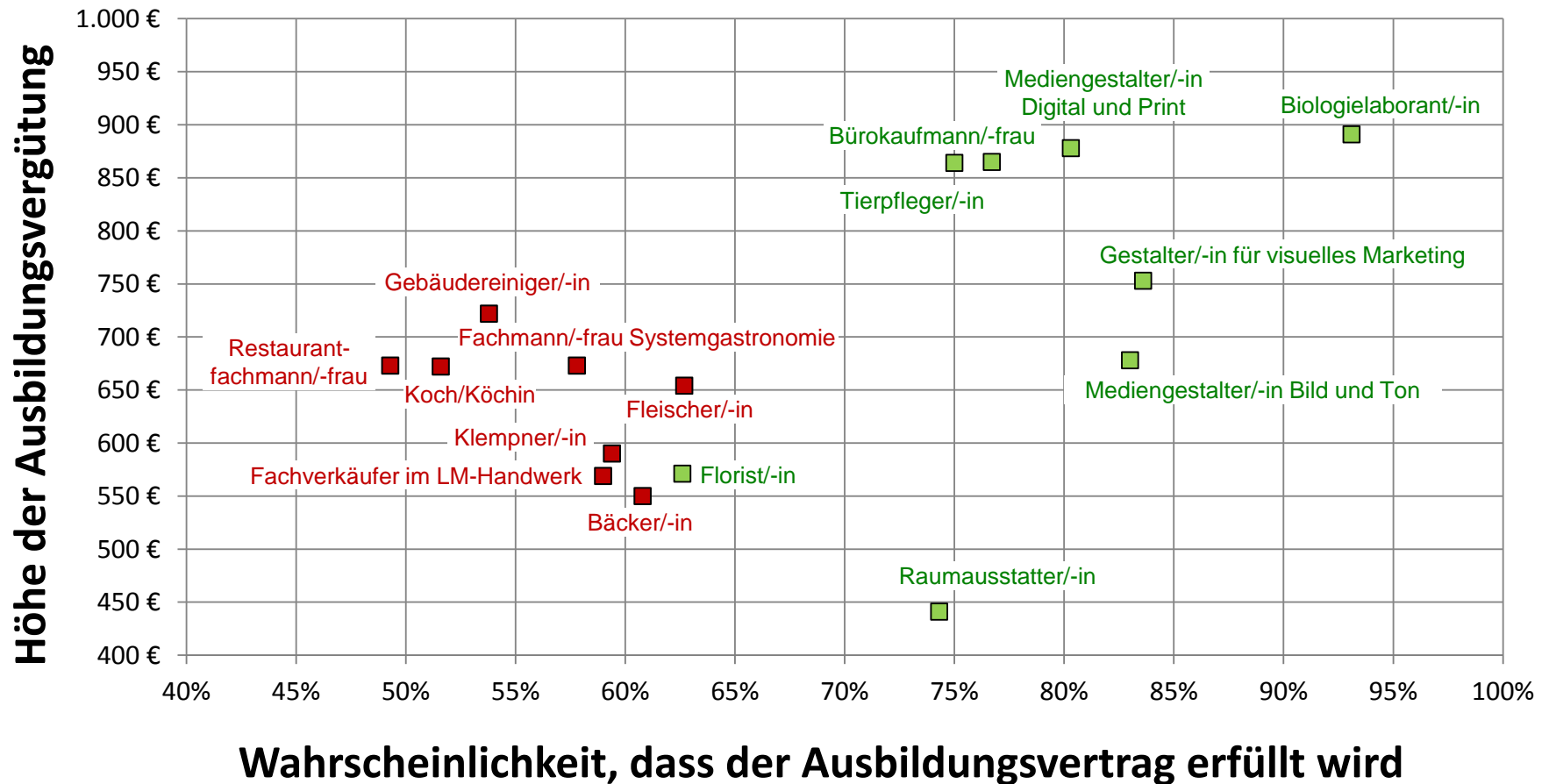
$$V = A \cdot p$$

Bei chronisch geringer Erfolgswahrscheinlichkeit werden Betriebe ihre Ausbildungsplätze nicht mehr anbieten und sich vom Markt zurückziehen.

Eine gleichmäßiger verteiltes Besetzungsrisiko lässt sich nur erreichen, wenn die verschiedenen Ausbildungsberufe aus Sicht der Jugendlichen ähnlich attraktiv erscheinen.

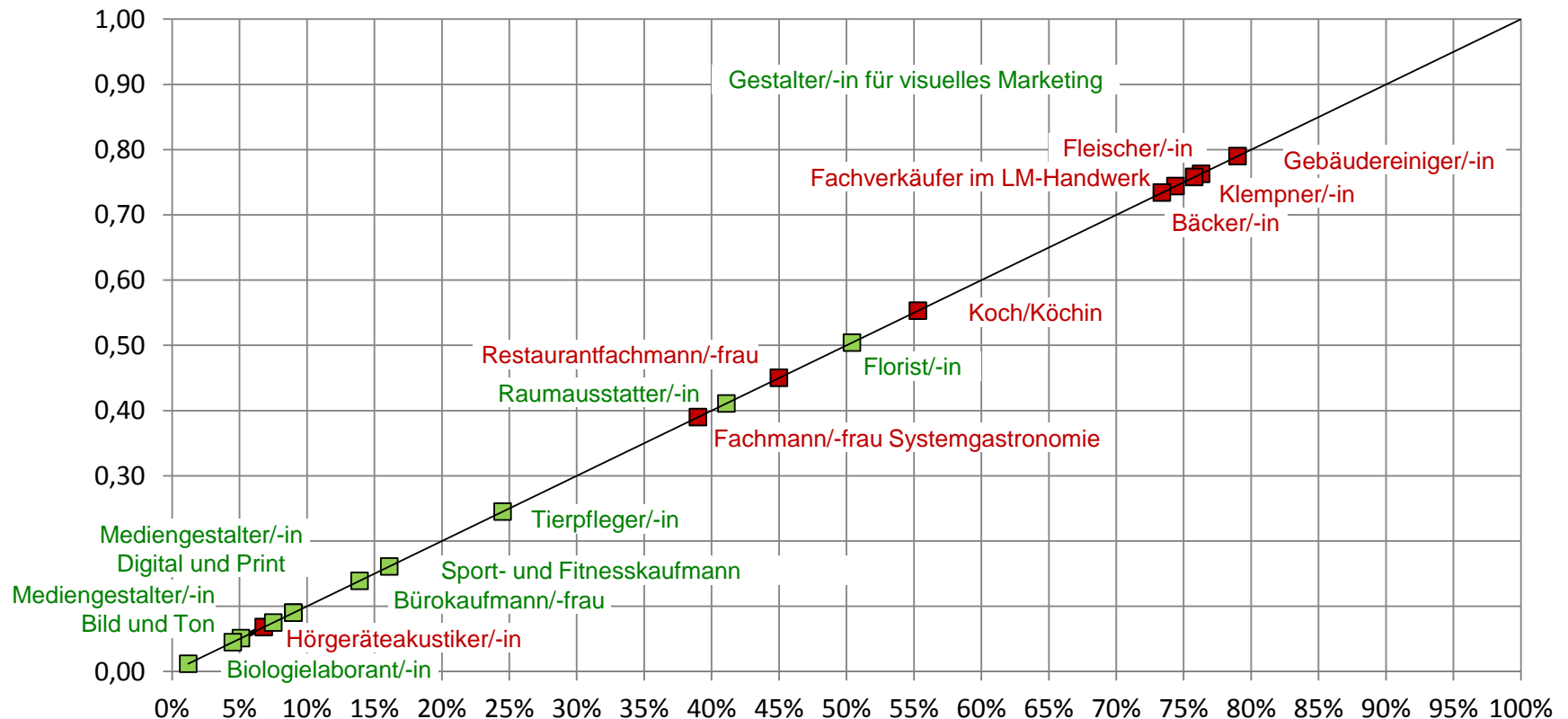
# Varianz in den Ausbildungsbedingungen in den Berufen

hier am Beispiel der Ausbildungsvergütung und Realisierungswahrscheinlichkeit



# Varianz in den Zugangsbedingungen in den Berufen

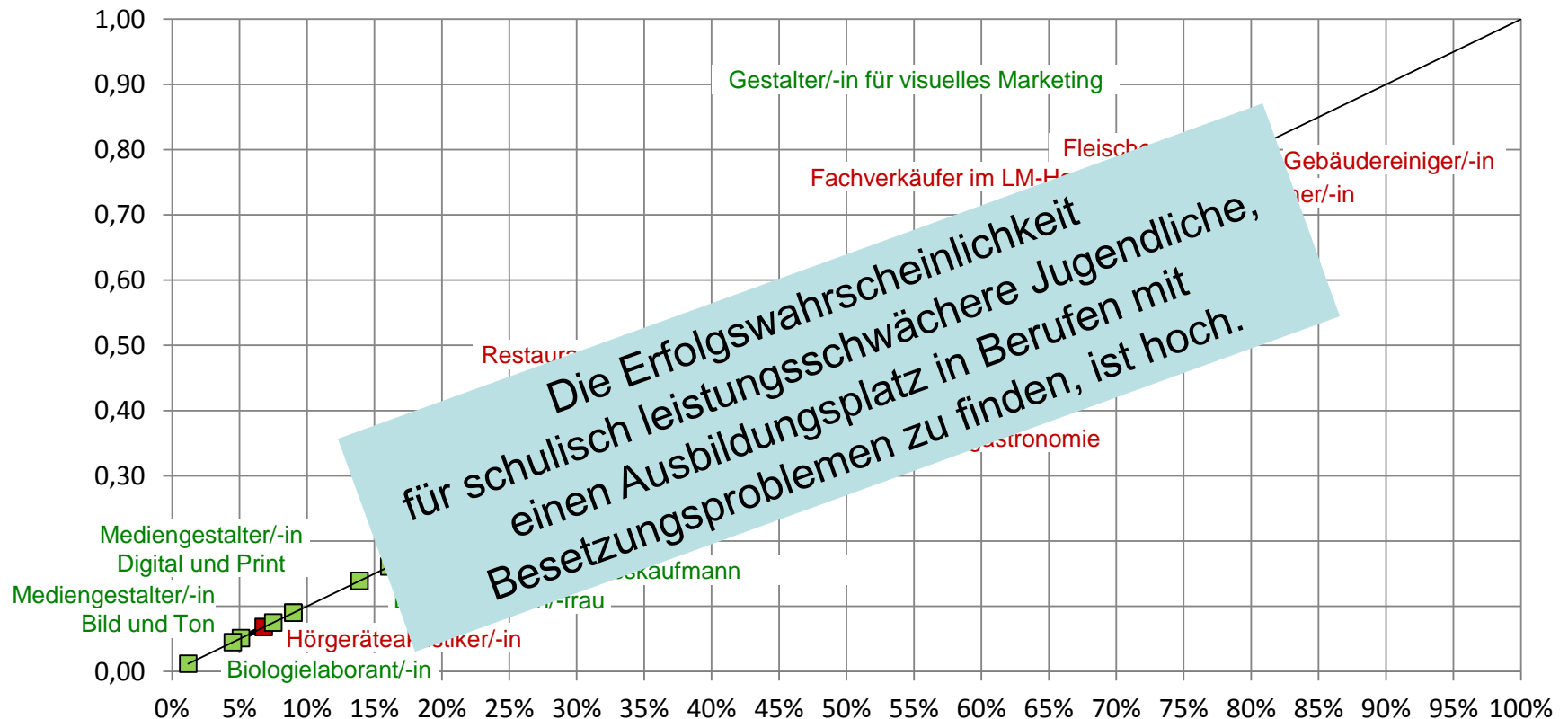
hier berechnet anhand des Anteils der Auszubildenden mit maximal Hauptschulabschluss



Quote der Auszubildenden mit maximal Hauptschulabschluss

# Varianz in den Zugangsbedingungen in den Berufen

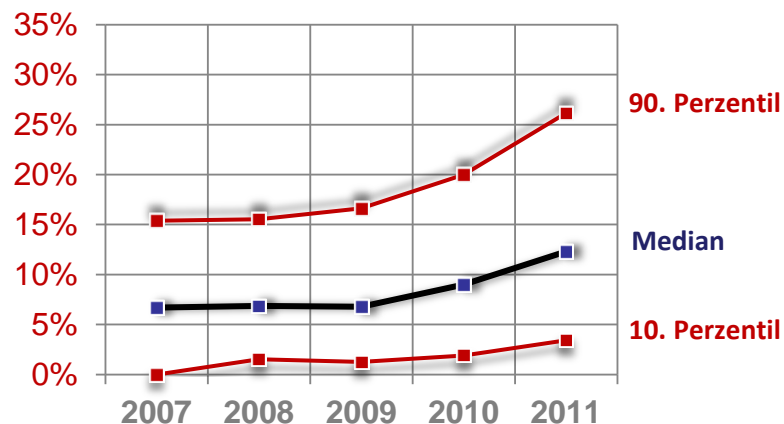
hier berechnet anhand des Anteils der Auszubildenden mit maximal Hauptschulabschluss



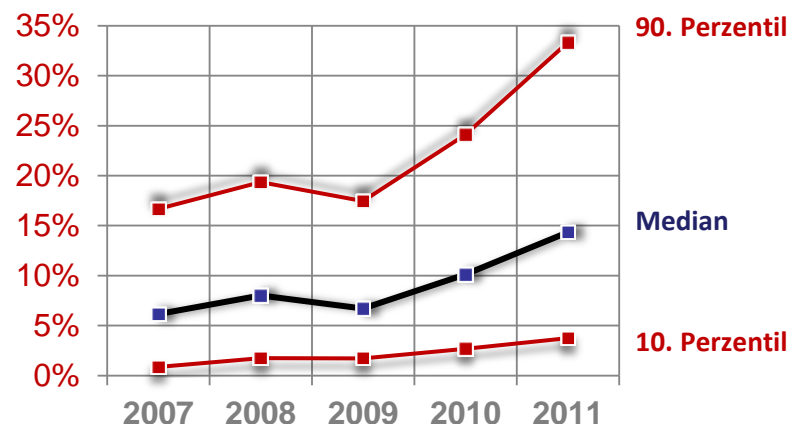
Quote der Auszubildenden mit maximal Hauptschulabschluss

# Regionale Quoten nicht besetzbarer Ausbildungsplätze in den Jahren 2007 - 2011

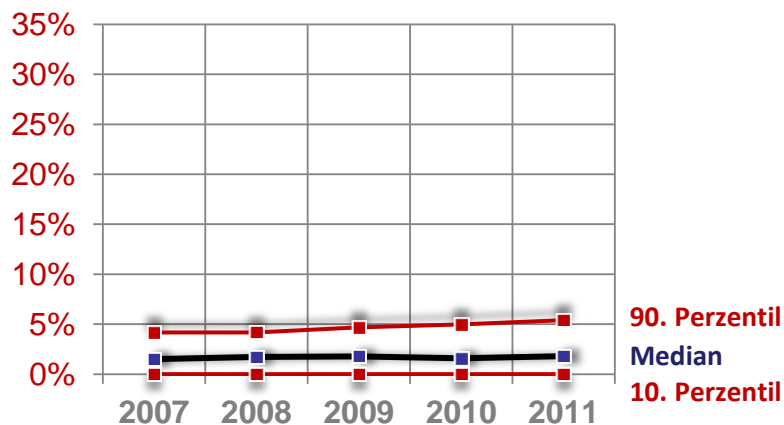
Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Bundesinstitut für Berufsbildung



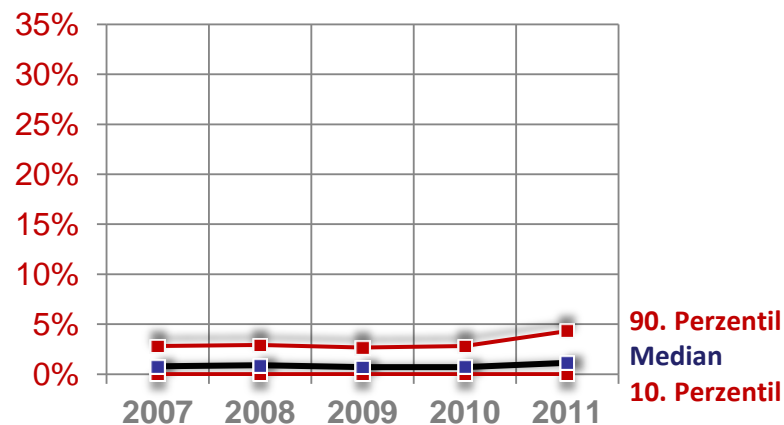
**Berufe des Nahrungsmittelhandwerks <sup>1)</sup>**



**Gastronomieberufe <sup>2)</sup>**



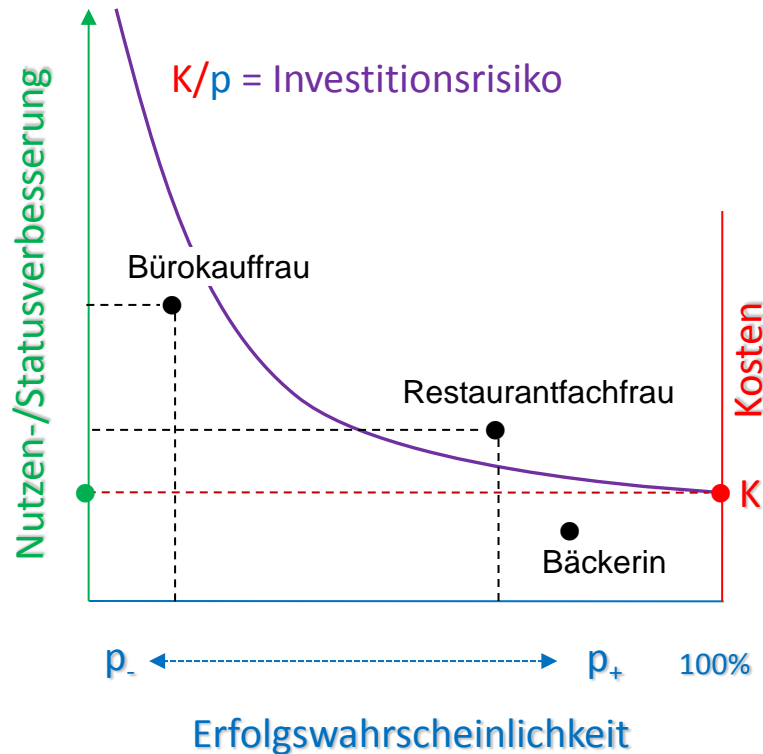
**Büroberufe <sup>3)</sup>**



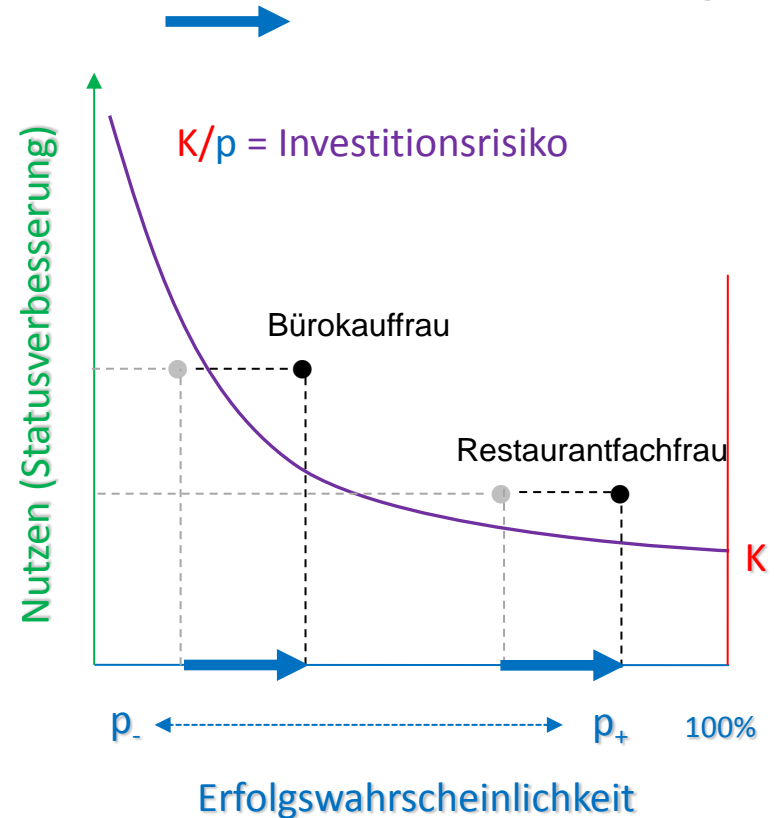
**Kaufmännische Berufe <sup>4)</sup>**

# Entscheidungen zum Bewerbungsverhalten im Zusammenhang mit einer subjektiv höheren Erfolgswahrscheinlichkeit

## a) Ausgangslage



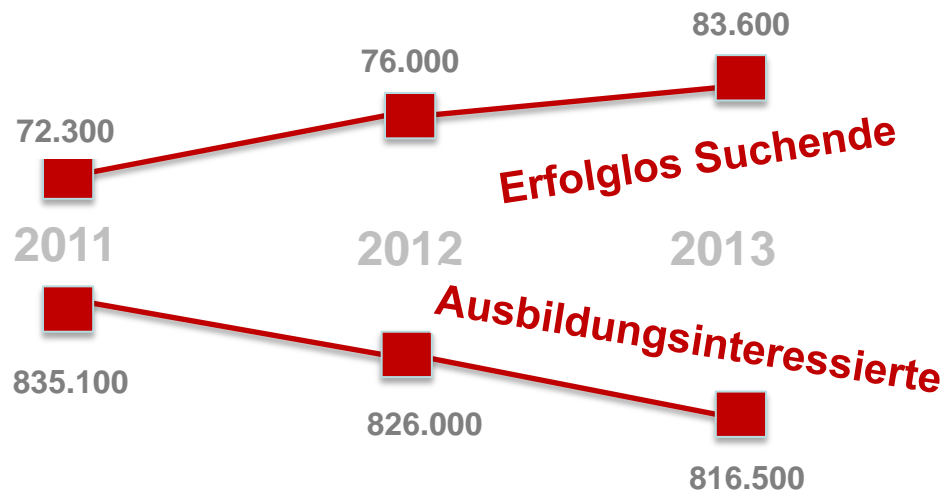
## b) Verbesserte Marktlage



In Anlehnung an: Esser, Hartmut (1999): *Soziologie. Spezielle Grundlagen: Situationslogik und Handeln*. Frankfurt/M.: Campus, S. 269ff.



# Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt



„Die aktuelle Ausbildungsmarktsituation ist durch **zwei scheinbar widersprüchliche Entwicklungen** gekennzeichnet.

- Auf der einen Seite haben **Betriebe zunehmend Schwierigkeiten**, ihre angebotenen Ausbildungsstellen zu besetzen.
- Auf der anderen Seite gibt es immer noch **zu viele junge Menschen**, denen der Einstieg in die Ausbildung **nicht unmittelbar gelingt**.

Die Stellenbesetzungsschwierigkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr weiter verschärft.

Passungsprobleme am Ausbildungsstellenmarkt stellen somit eine der zentralen Herausforderungen der nächsten Jahre dar.“

Berufsbildungsbericht 2013, S. 24.



# Übergang in berufliche Ausbildung

## – aktueller Stand und künftige Herausforderungen



# Einschätzung der Erfolgchancen von ausbildungsinteressierten Jugendlichen

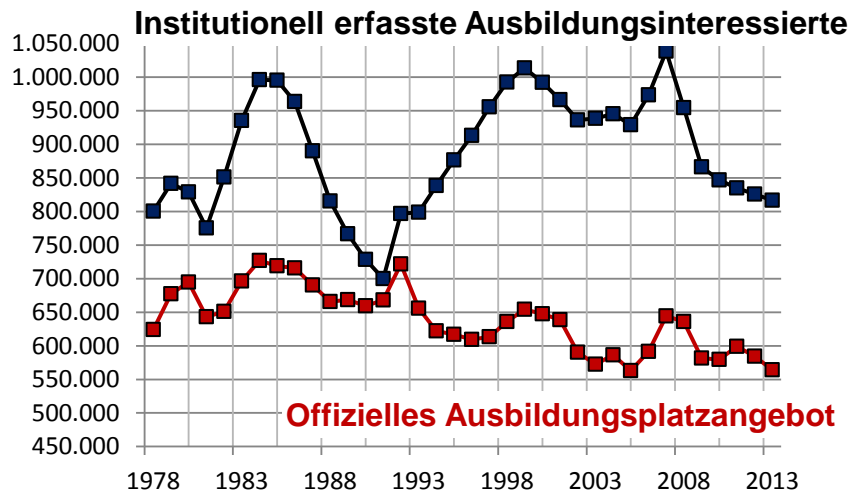
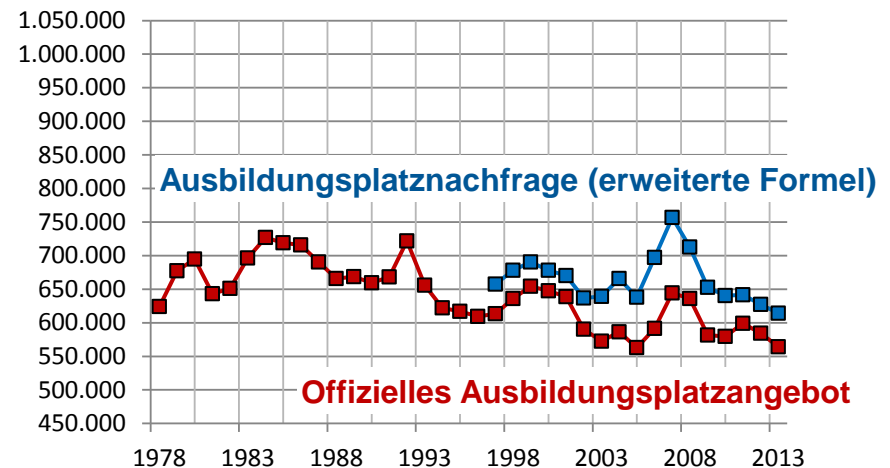
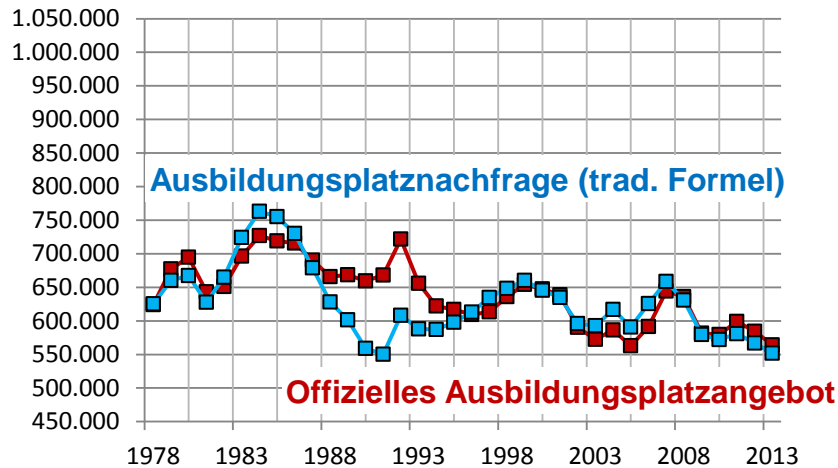
$$V = A \cdot p$$

Damit Passungsprobleme begrenzt werden können, ist es erforderlich, dass ausbildungsinteressierte Jugendliche ihre Chancen nüchtern und realistisch einschätzen.

Meldungen, immer mehr Betriebe suchen händeringend Bewerber, treffen zwar den einen Kern der Sache, vermitteln aber andererseits den fälschlichen Eindruck, es sei für alle Jugendlichen – sofern sie ausbildungsreif seien – ein Leichtes, einen Ausbildungsplatz zu finden.

# Ausbildungsmarktentwicklung: Drei Indikatoren

(1978 bis 1991 Westdeutschland, ab 1992 Deutschland insgesamt)



Ergebnisse für 2013		Zahl der Ausbildungsangebote je ...
... je 100 Ausbildungsplatznachfrager (trad. Formel)		102,3
... je 100 Ausbildungsplatznachfrager (erw. Formel)		91,9
... je 100 Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte		69,1

Quelle: BIBB, BA, eigene Berechnungen

# Die Ausbildungsmarktbilanz im Spiegel der Medien

Beispiele für die Jahre 2012 und 2013

## 2012

(...)

„Der Agentur für Arbeit zufolge stieg die Zahl der unversorgten Bewerber im September auf 15.7000.

(...)

Noch sind 33.000 Stellen unbesetzt. Es gibt also mehr Plätze als Bewerber.“

## 2013

(...)

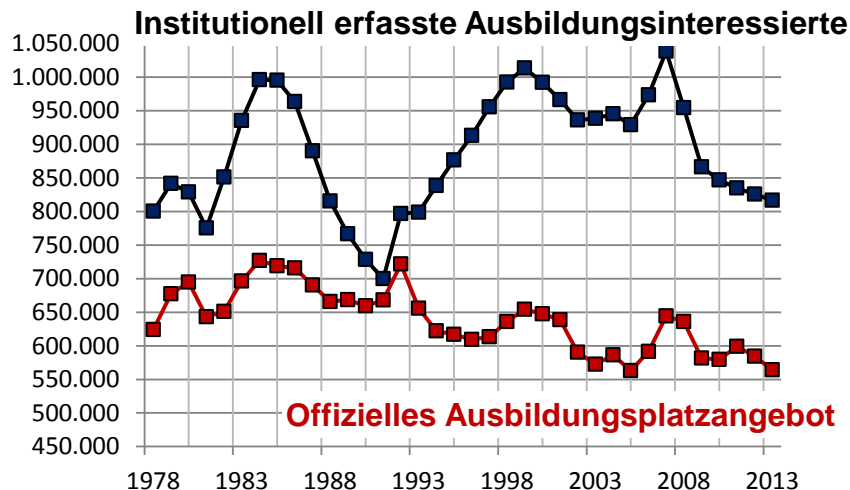
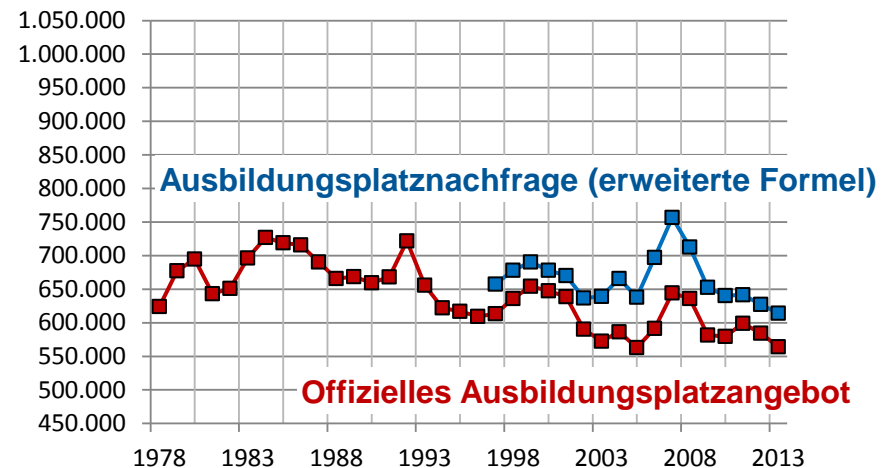
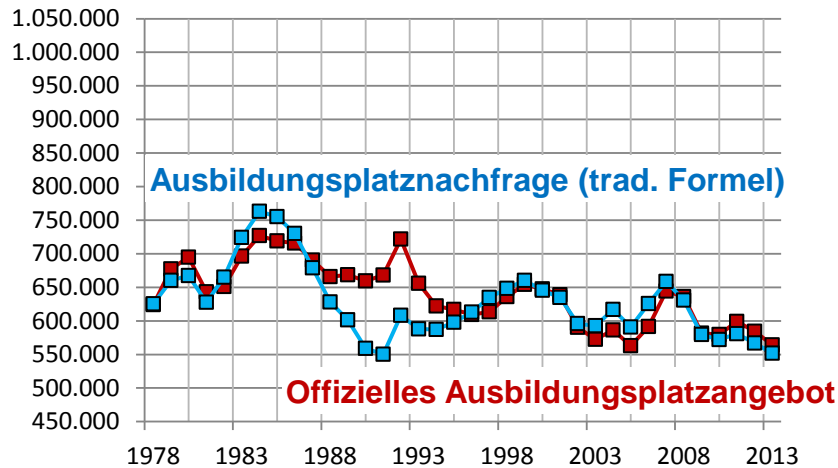
„Mehr als 20.000 Schulabgänger haben im vergangenen Jahr keinen regulären Ausbildungsplatz gefunden.

(...)

Zugleich stieg die Zahl unbesetzter Lehrstellen auf 33.534 deutlich.“

# Ausbildungsmarktentwicklung: Drei Indikatoren

(1978 bis 1991 Westdeutschland, ab 1992 Deutschland insgesamt)



Ergebnisse für 2013		Zahl der Ausbildungsangebote je ...
... je 100 Ausbildungsplatznachfrager (trad. Formel)		102,3
... je 100 Ausbildungsplatznachfrager (erw. Formel)		91,9
... je 100 Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte		69,1

Quelle: BIBB, BA, eigene Berechnungen

## Registrierte Ausbildungsstellenbewerber, von denen zum Stichtag 30.09.2013 keine Einmündung in eine Berufsausbildungsstelle bekannt war

„unversorgte Bewerber“	21.034	<ul style="list-style-type: none"> <li>oft ältere Bewerber, für die eine Überbrückung im Übergangsbereich nicht mehr in Frage kommt</li> </ul>
„Bewerber mit Alternative zum 30.09.“	62.530	<ul style="list-style-type: none"> <li>suchen noch weiter, gelten dennoch als „versorgt“</li> </ul>
„andere ehemalige Bewerber“ (mit bekanntem Verbleib)	106.640	<ul style="list-style-type: none"> <li>... „ergibt sich eine Nachfragegröße, die gemessen an den eigentlichen Ausbildungswünschen der Betroffenen eher zu niedrig – <b>da unter den Ausbildungsplatzsuchenden bei den Arbeitsämtern diejenigen nicht mehr enthalten sind, die ihren Ausbildungswunsch wegen mangelnden Angebots schon aufgegeben haben</b> - als zu hoch ist“ (Berufsbildungsbericht 1977, S. 24)</li> </ul>
„andere ehemalige Bewerber“ (mit unbekanntem Verbleib)	95.622	<ul style="list-style-type: none"> <li>oft Altbewerber und/oder Migranten</li> <li>nur selten in Berufsausbildung/Studium (2010: 21%), oft ohne Beschäftigung (28%) oder jobbend (13%).</li> </ul>

# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

## Für Rückfragen

**Dr. Joachim Gerd Ulrich**  
**Tel.: 0228/107-1122**  
**Fax: 0228/107-2955**  
**ulrich@bibb.de**

**Bundesinstitut für Berufsbildung**  
**Robert-Schuman-Platz 3**  
**53175 Bonn**  
**www.bibb.de**

## Literaturhinweise

Eberhard, Verena; Scholz, Selina; Ulrich, Joachim Gerd (2009): Image als Berufswahlkriterium. Bedeutung für Berufe mit Nachwuchsmangel. *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, 38 (3). S. 9-13.

Eberhard, Verena; Ulrich, Joachim Gerd (2014): Die Reformdebatte in der nichtakademischen Berufsausbildung: Auf der Suche nach den Tugenden in der Not. In: Kraus, Josef; Zehetmair, Hans (Hrsg.): *Bildung und Demographie*. (S. 85-102). München: Hanns-Seidel-Stiftung.

Frieling, Friederike; Ulrich, Joachim Gerd (2012): Ausbildungschancen benachteiligter Jugendlicher im Zuge des prognostizierten Fachkräftemangels. *LAG JAW (Themenheft 2 2012)*. S. 2-9.

Frieling, Friederike; Ulrich, Joachim Gerd (2013): Die Reformdebatte zum Übergang Schule-Berufsausbildung im Spiegel divergierender Interessen. In: Maier, Maja S.; Vogel, Thomas (Hrsg.): *Übergänge in eine neue Arbeitswelt? Blinde Flecken in der Debatte zum Übergangssystem Schule-Beruf*. (S. 69-93). Wiesbaden: VS Springer.

Granato, Mona; Ulrich, Joachim Gerd (2013): Die Reformierbarkeit des Zugangs in duale Berufsausbildung im Spannungsfeld institutioneller Widersprüche. *Schweizerische Zeitschrift für Soziologie*, 39 (2). S. 315-339.

Matthes, Stephanie; Ulrich, Joachim Gerd (2014): Wachsende Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt. *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, 43 (1). S. 5-7.

Schier, Friedel; Ulrich, Joachim Gerd (2014): Übergänge wohin? Auswirkungen sinkender Schulabgängerzahlen auf die Berufswahl und Akzeptanz von Ausbildungsangeboten. *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*, 110 (in Vorbereitung)

Ulrich, Joachim Gerd (2012): Institutionelle Mechanismen der (Re-)Produktion von Ausbildungslosigkeit. In: Siebholz, Susanne; Schneider, Edina; Busse, Susann; Sandring, Sabine; Schippling, Anne (Hrsg.): *Prozesse sozialer Ungleichheit. Bildung im Diskurs*. (S. 93-106). Wiesbaden: Springer VS.

Ulrich, Joachim Gerd (2012): Indikatoren zu den Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. In: Dionisius, Regina; Lissek, Nicole; Schier, Friedel (Hrsg.): *Beteiligung an beruflicher Bildung - Indikatoren und Quoten im Überblick*. (S. 48-65). Bonn: BIBB.

Ulrich, Joachim Gerd (2013): Regionale Unterschiede in der Integrationsfähigkeit des dualen Berufsausbildungssystems. *WSI-Mitteilungen*, 66 (1/2013). S. 23-32.

Ulrich, Joachim Gerd; Matthes, Stephanie; Flemming, Simone; Granath, Ralf-Olaf; Krekel, Elisabeth M. (2014): Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2013. Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge fällt auf historischen Tiefstand. *BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September*. Bonn: BIBB